

HOI KÖLN

TEIL 3: ALBTRAUM MALEREI

3.2.–24.3.2024

**Marie Angeletti, Monika Baer, BLESS,
Vittorio Brodmann, Jakob Buchner, Milena Büsch,
Merlin Carpenter, Matthias Groebel, Fischli Weiss,
Hansi Fuchs, Sophie Gogl, Hamishi Farah,
Jacqueline Humphries, Dozie Kanu, Nora Kapfer,
Morag Keil, Emil Michael Klein, Maggie Lee,
Lorenza Longhi, Alan Michael, Kaspar Müller,
Vera Palme, Gunter Reski, Jean-Frédéric Schnyder,
Dennis Scholl, Nolan Simon, Dominik Sittig,
Lucie Stahl, Megan Francis Sullivan,
Alfred d'Ursel, Amelie von Wulffen, Jie Xu,
Barbara Zenner, Damon Zucconi**

DE

- 3 **Albtraum Malerei**
- 6 Öffentliche Führungen
- 7 Künstler:innen

EN

- 19 **Nightmare of Painting**
- 22 Public tours
- 23 Artists

- 34 Impressum / Colophon

Die Ausstellung wird großzügig gefördert durch /
The exhibition is generously supported by:

Jan Fischer



prohelvetia

Kunststiftung
NRW

UNIQA



Stadt Köln

* Gaffel *Köln* *

HELLER & C

DE

Teil 3: *Albtraum Malerei* 3.2.–24.3.2024

Vor dieser eckigen Leere könnte alles werden. Der Horizont des Möglichen scheint offen. In jedem Moment wird ein Einfall durch das Bewusstsein zucken und alles auf die Leinwand bringen. Es könnte noch besser kommen, wenn der Pinsel nur anfinge und sich das Bild wie im Schlaf ohne mich malte. Die Leere leuchtet verheißungsvoll, aber das sind Augenblicke. Schon der erste Strich ruiniert, was gerade noch vorstellbar war. Er zeigt das Lächerlichste. Und mit jedem weiteren Strich geht es weiter bergab. Der eine wirkt müde und jener, der ihn zu wecken versucht, kommt doch nur aus der Trickkiste der Effekte. Die Konservierung des Konservierten dreht sich wie auf einem alten Jahrmarktcarussell. Was tun, wenn alle Würfel schon im letzten Jahrhundert geworfen wurden? Zögern und Zaudern, kleine Bilder, Riesenbilder, Abstraktion und Sumpf der Ambition, Formalismus, Figuration, Tornados von Pigmenten oder Minimal, Flirts mit Technologie. Es ändern sich Inhalte und Bezüge, aber ihre Form bleibt am Boden kleben, als

sei er mit einer fiesen Flüssigkeit bedeckt. Das Emoji aus Öl versucht sich zitternd aus dem Sumpf zu heben und zieht dabei lange Fäden wie ein Kaugummi. Pinselstriche als Identitätskrisen, wie geplatze Kaugummi-blasen auf den Lippen Fäden ziehen.

Will jemand von seinem Besuch beim Therapeuten erzählen? Aber wer wollte davon hören? Niemand. Die Malerei, ein endloser Albtraum, durchtränkt von Geistern der Geschichte, ist untherapierbar. Auf der Couch liefen tausend Hamster im Rad. Trotzdem wird gegenwärtig gemalt, als ob man es sich nicht leichter machen könnte. Oder schwieriger? Nicht wenige Malende tun sich gerne etwas an. Dass scheint weniger eine Frage des Geschmacks zu sein als eine Kunst der Handlung oder des Charakters. Manche nennen ihn vielleicht masochistisch. Doch geht es beim Masochismus nicht oft auch um eine Möglichkeit, die Zumutungen selbst zu kontrollieren, sich zum Subjekt zu ermächtigen, das bestimmt, was ihm zugefügt wird? Schlag mich, aber tue es nur, wenn ich dir den Befehl dazu gebe. Mit Gilles Deleuze wäre der Pinsel dann der Fetisch, der der

Wirklichkeit Flügel anheftet. Wird gemalt, um das Unausweichliche am Boden zurückzulassen und sich wie ein Vogel hinwegzuheben? Wenn alles gesagt und alles getan und diese Erkenntnis bereits hunderte Male durch den Fleischwolf gedreht wurde, gibt es auf eine Art nichts zu verlieren. Jedes Bild kann eine Null werden, die zum Nadelöhr in das gerade noch unmöglich Erscheinende mutiert. Alpträume sind nicht nur tragisch und beängstigend, sie sind eben auch das aufregende Leben, aus dem man verschwitzt aufwacht. Ich alpträume vieles, nicht zuletzt die Orte, an die ich gehen möchte, mich aber nicht traue. Das, was gegenwärtig oft Krise genannt wird, und von dem man den Eindruck haben könnte, dass es kaum einen Moment des Lebens auslässt, ist auch die Chance. Die Ausstellung versammelt ein Flugfeld aus Vorschlägen.

Kuratiert von Valérie Knoll

Öffentliche Führungen

Mittwoch, 21.2.2024, 17 Uhr
mit Anna Heldmann, Kuratorische Assistenz

Mittwoch, 6.3.2024, 17 Uhr
mit Anna Heldmann, Kuratorische Assistenz

Sonntag, 24.3.2024, 15 Uhr
mit Valérie Knoll, Direktorin

Künstler:innen

Marie Angeletti (*1984 in Marseille, lebt in New York) hatte 2023 eine Einzelausstellung im Kölnischen Kunstverein. Arbeiten der Künstlerin wurden u.a. gezeigt im Centre d'édition contemporaine, Genf (2021), im Kunsthaus Glarus (2021), bei Treize, Paris (2021), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2017), in der Kunsthalle Zürich (2016), im Künstlerhaus Bremen (2015), im Le Consortium, Dijon (2015), bei castillo/corrales, Paris (2014) und den Galerien Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), Édouard Montassut, Paris (2020), Lars Friedrich, Berlin (2019), sowie bei Greene Naftali, New York (2018).

Monika Baer (*1964 in Freiburg im Breisgau, lebt in Berlin) studierte Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie lehrt aktuell an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Einzelausstellungen erfolgten bei Barbara Weiss, Berlin (2023), in der Kunsthalle Bern (2021), bei Greene Naftali, New York (2021), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), im Neuen Berliner Kunstverein (2020; anlässlich des Hanna-Höch-Preises), im Kunstmuseum Bonn (2019; anlässlich des Dieter-Krieg-Preises), in der Kestner Gesellschaft, Hannover (2016), im Portikus, Frankfurt am Main (2016), im Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2016), im The Art Institute of Chicago (2013) und bei Eva Presenhuber, Zürich (2009). Werke von ihr wurden u.a. gezeigt im Museum Brandhorst, München (2015), im Museum Ludwig, Köln (2013) und im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (2010).

BLESS wurde 1997 von Desiree Heiss (*1971 in Freiburg, lebt in Paris) und Ines Kaag (*1970 in Fürth, lebt in Berlin) gegründet. Ihre Produkte wurden u.a. gezeigt bei Francesca Pia, Zürich (2023), in den KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2022), bei Chantal Crousel, Paris (2021, 2023), im Kunstmuseum Krefeld (2019), bei Freedman Fitzpatrick, Paris (2019), in der Kunsthalle Bern (2018), im Musée d'art moderne de la Ville de Paris (1999, 2017), im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (2016), im Tel Aviv Museum of Art (2013), im Museum für angewandte Kunst, Wien (2013), im Kunstverein München (2006), im Museum Boijmans Van Beunigen, Rotterdam (2006), im Neues Museum Nürnberg (2002), im Museum für Angewandte Kunst, Köln (2001), in der Kunsthalle Basel (2001) und bei Ludlow 38, New York (1999).

Vittorio Brodmann (*1987 in Ettingen, Schweiz, lebt in Berlin) studierte an der Zürcher Hochschule der Künste in Zürich, und der Haute École d'Art et de Design in Genf. Er hatte u.a. Einzelausstellungen bei PAGE, New York (2023), im Kunstraum Schwaz, Schwaz, Österreich (2022), im Kunstverein Nürnberg (2019), bei Sant'Andrea de Scaphis (GBE), Rom (2019), bei Truth & Consequences, Genf (2019, 2015), bei Freedman Fitzpatrick, Los Angeles (2018, 2015), in der Kunsthalle Bern (2016), in der Halle für Kunst Lüneburg (2016), bei Gavin Brown's Enterprise, New York (2016), und in der Galerie Gregor Staiger, Zürich / Mailand (2023, 2021, 2020, 2017, 2014, 2012). Brodmann war Teil zahlreicher Gruppenausstellungen, u.a. in der Kunsthalle Zürich (2023–2024), in der Fitzpatrick Galerie, Paris (2021), in der FriArt Kunsthalle, Fribourg (2020), im Frans Hals

Museum, Haarlem (2019), und im MAMCO, Musée d'art moderne et contemporain, Genf (2018, 2017).

Milena Büsch (*1980, lebt in Berlin) studierte an der Hochschule für Bildende Künste – Städtelschule Frankfurt sowie an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Sie stellte bisher u.a. in der Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), bei Felix Gaudlitz, Wien (2022, 2019), bei Tiny Mutual Admiration Societies, Wien (2022), bei KOW, Berlin (2021), in der Galerie der Stadt Schwaz (2021), bei Geld, London (2019), bei Die Welt, Berlin (2017) sowie bei Diana Lambert, Wien (2015) aus.

Merlin Carpenter (*1967 in Pembury, lebt in Shepperton) studierte an der Saint Martins School of Art in London und arbeitet in London und Berlin. Seine jüngsten Ausstellungen erfolgten u.a. bei Leech, Berlin (2023), bei O'Flaherty's, New York (2023), bei Reena Spaulings Fine Art, New York (2022), bei JUBG, Köln (2022), im Longtang, Zürich (2021), bei Le Bourgeois, London (2021), bei Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2020), im Centre d'art contemporain – la synagogue de Delme (2020), bei dépendance, Brüssel (2020), bei Galeria Municipal Do Porto (2019), in der Aishti Foundation, Beirut (2018), in der Kunsthalle Bern (2015), sowie in der Simon Lee Gallery, London (2019), New York (2017) und Hong Kong (2014).

Matthias Groebel (*1958 in Aachen, lebt in Köln) hatte Einzelausstellungen bei Ulrik, New York (2023), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2022), bei Schiefe Zähne, Berlin (2022), und Galerie Drei, Köln (2022). Seine Werke waren außerdem in Gruppenausstellungen zu sehen; unter anderem in der Galerie Layr, Wien (2023), der Galerie Drei, Köln (2023), bei Francis Irv, New York (2023), in der Fitzpatrick Gallery, Paris (2023), bei La Sira, Asnières-sur-Seine (2022), im Bonner Kunstverein, Bonn (2022), im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (2016), und im Kunstmuseum Bonn (2015).

Sophie Gogl (*1992 in Kitzbühel, lebt und arbeitet in Kufstein und Wien) studierte an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Sie hatte Einzelausstellungen u.a. bei DOCK20, Lustenau (2023), im Kunsthaus Glarus (2023), bei Francis Irv, New York (2022), bei KOW, Berlin (2022), bei La Maison de Rendez-Vous, Brüssel (2022), im Strabag Kunstforum, Wien (2020), und im MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien (2020). Werke von ihr wurden zuletzt in Gruppenausstellungen u.a. in der FriArt Kunsthalle, Fribourg (2022), im Neuen Wiener Kunstverein, Wien (2022), in der Kunsthalle Zürich (2022), und in der Kunsthalle Bern (2020) gezeigt.

Hamishi Farah (*1991 in Melbourne, lebt in New York City und Berlin) hatte unter anderem Einzelausstellungen bei Essex Street, New York (2023), in der Galerie Arcadia Missa, London (2023, 2020, 2017), in der FriArt Kunsthalle, Fribourg, Schweiz (2021), bei Chateau Shatto, Los Angeles (2020), bei MonCheri, Brüssel (2015) und bei Minerva, Sydney (2014). Farahs Werke wurden u.a. in Institutionen, wie The Murray Art Museum Albury, Australien (2022), dem Museum Dhondt-Dhaenens, Sint-Martens Latem (2022), der Halle für Kunst Lüneburg (2021), dem Frans Hals Museum, Haarlem (2019) und in Galerien, wie der Meredith Rosen Gallery, New York (2022), der Christine König Galerie, Wien (2020), der Jeffrey Deitch Gallery, New York (2018), und der Galerie Deborah Schamoni, München (2018), gezeigt.

Jacqueline Humphries (*1960 in New Orleans, lebt in New York) studierte u.a. an der Parsons School of Design, NY, und nahm am Whitney Museum Independent Study Program, NY, teil. Einzelausstellungen fanden statt u.a. im Wexner Centre for the Arts, Columbus (2022), bei Gisela Capitain, Köln (2020, 2016), in der Dia Art Foundation, Bridgehampton, NY (2019), bei Greene Naftali, NY (2022, 2017, 2015), Carnegie Museum of Art, Pittsburgh (2015), im Contemporary Art Center, New Orleans (2015), Kunsthalle Wilhelmshaven (2000). Humphries nahm an Gruppenausstellungen teil, u.a. in der National Gallery of Art, Washington DC (2022), im Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington DC (2019), im Museum Brandhorst, München (2019, 2015), San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco (2016), und Tate Modern, London (2015). Werke der Künstlerin wurden an der 59. Venedig Biennale, The Milk of Dreams, 2022 gezeigt.

Dozie Kanu (*1993 in Houston, Texas, lebt in Santarém, Portugal) studierte an der School of Visual Arts in New York und nahm 2022 beim Maumaus Independent Study Program in Lissabon teil. Zuletzt stellte er u.a. in der Quinn Harrelson Gallery, Los Angeles (2023), im C-Mine, Genk (2023), im Oregon Center for Contemporary Art, Portland (2023), für den Public Art Fund im Brooklyn Bridge Park, New York (2022), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (2022), im San Francisco Museum of Modern Art (2022), bei Project Native Informant, London (2022), im Neuen Essener Kunstverein, Essen (2022), bei Galeria Madragoa, Lissabon (2021), im Performance Space New York (2021), bei JTG Detroit Project, Detroit (2019), im The Studio Museum in Harlem, New York (2019) sowie bei Soft Opening, London (2018) aus.

Nora Kapfer (*1984 in München, lebt in Berlin) studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München sowie an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Ihre Werke waren u.a. ausgestellt in der Lore Deutz, Köln (2023), in der Cento Gallery, Glasgow (2023), bei Lars Friedrich, Berlin (2023), bei Gregor Staiger, Zürich (2023), in der Kunsthalle Bonn (2022), in der FriArt Kunsthalle, Fribourg (2022), bei Clearing, Brüssel (2022), bei Caravan, Oslo (2022), im Kunstverein Nürnberg (2021), bei The Wig, Berlin (2021) sowie bei Édouard Montassut, Paris (2021).

Morag Keil (*1985 in Edinburgh, lebt in London) studierte an der Glasgow School of Art und am Chelsea College of Art and Design, London. Sie hatte Einzelausstellungen unter anderem bei Jenny's, New York (2023), bei Project Native Informant, London (2022), im Institute of Contemporary Arts, London (2019), bei Real Fine Arts, New York (2014), im Palais de Tokyo, Paris (2011), und im Neuen Aachener Kunstverein, Aachen (2011). Ihre Arbeiten waren zuletzt zu sehen in Gruppenausstellungen bei der Nordic Biennial of Contemporary Art, Moss, Norwegen (2023), im Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2022), im Hammer Museum, Los Angeles (2022), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), in der FriArt Kunsthalle, Fribourg (2019), und im Musée d'Art Moderne, Paris (2019).

Lorenza Longhi (*1991 in Lecco, lebt in Zürich) studierte bildende Kunst an der Accademia Di Belle Arti di Brera in Mailand sowie an der École cantonale d'art de Lausanne. Ihre Arbeiten waren u.a. zu sehen bei Weiss Falk, Basel (2023), bei Eva Presenhuber, New York (2023), in der Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), bei Order, Mailand (2022), bei Fanta-MLN, Mailand (2022), bei Layr, Wien (2022), im Cultuurcentrum Ter Dilft, Bornem (2022), in der Fondazione Prada, Venedig (2021), in der Kunsthalle Zürich (2021), bei Quadriennale d'arte, Rom (2020), im Bungalow, Berlin (2020) sowie bei Plymouth Rock, Zürich (2019).

Gunter Reski (*1963 in Bochum, lebt in Berlin), studierte an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg bei Gotthard Graubner. Er hatte Einzelausstellungen u.a. bei Zwinger, Berlin (2023, 2016, 2014), in der Galerie Nagel Draxler, Berlin und Köln (2021, 2018), bei Karin Guenther, Hamburg (2019), in der Kunsthalle Tübingen (2017), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2013). Reski hat 2012 die Ausstellung *The Happy Fainting of Painting* (Display- und Essayshow zum Malerei-Reader, zusammengestellt mit Hans-Jürgen Hafner) bei Zwinger in Berlin kuratiert. In der Galerie Krobath, Wien, gab es 2017 eine zweite Ausgabe. Reski hat seit 2013 eine Professur an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach inne.

Jean-Frédéric Schnyder (*1945 in Basel, lebt in Zug) hatte Einzelausstellungen in der Secession, Wien (2022), in der Kunsthalle Bern und dem Kunstmuseum Bern (2022), in der Galerie Eva Presenhuber, Zürich (2020), im Kunsthaus Zürich (2014), im Swiss Institute, New York (2011), im Kunstmuseum Basel (2007), in der Ikon Gallery, Birmingham (2002), in der Galerie Barbara Weiss, Berlin (2001), in der Galerie Francesca Pia, Zürich (1999), in der Kunsthalle Zürich (1998), in der Kunsthalle Basel (1987), und in der Galerie Toni Gerber, Bern (1967–77). Schnyder war Teil der Ausstellung *Live in Your Head: When Attitudes Become Form*, Kunsthalle Bern (1969).

Dennis Scholl (*1980 in Hünfeld, lebt in Berlin) hat an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg bei Franz Erhard Walther und bei Andreas Slominski studiert. Er hatte u.a. Einzelausstellungen in der DSC Gallery, Prag (2022), im Museum Modern Art, Hünfeld (2022), in der Galerie Michael Haas, Berlin (2019), in der Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin (2019), bei Albertz Benda, New York (2017), und im Institut für Moderne Kunst, Nürnberg (2008); Werke von ihm wurden in Gruppenausstellungen u.a. bei Frontviews e.V. bei Haunt, Berlin (2022), im Kunstverein Gera (2022), und in der Delphian Gallery, London (2021) gezeigt.

Nolan Simon (*1980 in Detroit, USA, lebt ebenda) hatte Einzel- und Zweierausstellungen u.a. bei What Pipeline, Detroit (2023, 2017), Lars Friedrich, Berlin (2022, 2016, 2013), 47 Canal, New York (2021, 2019), Reisebüroalerie, Köln (2012). Werke von ihm wurden in Gruppenausstellung bei Standard (Oslo), Oslo (2023), bei Reyes Finn, Detroit (2023), bei Overduin and Co. Los Angeles (2019), bei Lisson, New York (2019), bei Greene Naftali, New York (2019), bei Lucas Hirsch, Düsseldorf (2016), bei ASPN, Leipzig (2008) gezeigt.

Dominik Sittig (*1975 in Nürnberg, lebt in Berlin) studierte an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Er hatte u.a. Einzelausstellungen in der Kestner Gesellschaft, Hannover (2015), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2012), und in den Galerien Nagel Draxler, Köln / Berlin (2023, 2020, 2018, 2015, 2014), und Nicolas Krupp, Basel (2021, 2016, 2013). Seine Werke wurden in Gruppenausstellungen gezeigt, zuletzt u.a. im Museum für Neue Kunst, Freiburg (2022), in der Kunsthalle Bern (2021), im Kunstverein Freiburg (2017), im Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen (2015), im KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2013), im Walker Art Center, Minneapolis (2013), und im Hamburger Bahnhof, Museum für Gegenwart, Berlin (2011).

Megan Francis Sullivan (*1975 in Connecticut, USA, lebt in Berlin) hat an der Cooper Union, New York, an der Städelschule, Frankfurt am Main und der Jan van Eyck Akademie in Maastricht studiert. Sie hatte Einzelausstellungen bei New Toni, Berlin (2023), im Neuen Essener Kunstverein (2019), bei Claude Balls Int., Marseille (2021), bei Christian Andersen, Kopenhagen (2018), bei Nousmoules, Wien (2017), in der Kunsthalle Bern (2016), bei Objectif Exhibitions, Antwerpen (2015), bei Midway Contemporary, Minneapolis (2014) und bei Mathew Gallery, Berlin (2014). Werke von ihr wurden in Gruppenausstellungen gezeigt u.a. in der Kirchgasse, Steckborn (2023), bei Gregor Staiger, Zürich (2022), in der Kunsthalle Basel (2020), bei Lars Friedrich, Berlin (2020) und in der Halle für Kunst Lüneburg (2013).

Alfred d'Ursel (*1986 in Brüssel, lebt ebenda) hatte Einzelausstellungen bei dépendance, Brüssel (2022, 2021) und CLEARING, Brüssel / New York (2019, 2018) und war Teil von Gruppenausstellungen, u.a. im Palazzo Tamborino-Cezzi, Lecce, Italien (2021), bei Essex Street, New York (2021), bei CLEARING, Paris (2021), im MuHKA – Museum für zeitgenössische Kunst, Antwerpen (2019), und bei Shanaynay, Paris (2017).

Amelie von Wulffen (*1966 in Breitenbrunn, lebt in Berlin) hatte u.a. Einzelausstellungen bei Fitzpatrick Gallery, Paris (2023), bei Établissement d'en face, Brüssel (2022), bei Meyer Kainer, Wien (2022), bei Radio Athènes, Athen (2021), in den KW – Institute for Contemporary Art, Berlin (2020), in der Kunsthalle Bern (2019), bei Gió Marconi, Mailand (2018), bei Reena Spaulings Fine Art, New York (2018), bei Barbara Weiss, Berlin (2016), in der Pinakothek der Moderne, München (2015), im Portikus, Frankfurt am Main (2013), im Aspen Art Museum, Colorado (2012), bei Alex Zachary, New York (2011), im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2006) und im Centre Pompidou, Paris (2005).

Barbara Zenner (*in Hamburg, lebt ebenda) studierte an der Werkkunstschule in Hamburg und an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg bei Stanley Brouwn. Ihre Werke wurden u.a. ausgestellt in der Galerie Jürgen Becker (seit 1992), im Poolhaus, Hamburg (2023), im Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg (2021), in der Galerie Zoumboulakis, Athen (2013), bei Oel-Früh, Hamburg (2012), in der Galerie Marina Wolff, Mailand (2012), bei Art 95, New York (1995), sowie in der Galerie Nolan/Eckman, New York (1990, 1995).

Part 2: *Nightmare of Painting*

3.2.–24.3.2024

Faced with this rectangular void, anything could happen. The horizon of possibilities seems open. At any moment, an idea could flicker into my consciousness, and I'd be able to get it all on the canvas. Still better, perhaps, the brush could just start moving and the painting, sleepwalker-like, paint itself without me. The void gleams auspiciously; but never for long. Whatever image I may have had in my mind's eye, it is wrecked by the first brushstroke. Its utter fatuousness is exposed. And every additional brushstroke just makes it worse. If one seems weak, the next, which was supposed to strengthen it, has come straight out of the repertoire of cheap effects. This merry-go-round of recycled gimmicks revolves with a deadening regularity. What's left for you to do when the dice were all cast in the last century? Hum and ha, paint small paintings, paint huge paintings, dive into abstraction and the morass of ambition, revive formalism, figuration, raise tornados of pigment, embrace minimalism,

flirt with technology. Subjects and points of reference change, but their form stays stuck to the ground, as if it were covered with some repulsive, viscous liquid. Trembling, the emoji in oil tries to pull itself out of the morass, drawing long strands behind itself like chewing gum. Brushstrokes as crises of identity, with filaments trailing from their lips like burst bubbles of gum.

Who'd want to tell anyone about their visit to the therapist? And who'd want to hear about it? No one. Painting, a nightmare without end, saturated by the ghosts of history, is beyond any therapeutic help. On the couch, a thousand hamsters scurry inside their wheels. And yet there are people painting today as if it were the easiest thing in the world. Or should that be the hardest? Quite a few painters like giving themselves a hard time. This seems to be less a question of taste than it is an art of action or character. Many might call them masochists. But isn't masochism often also about being able to control what is demanded of you, about empowering yourself as a subject who determines what others can do to you? Hit me, but only when I order you to.

For Gilles Deleuze, the brush would be the fetish that lends reality wings. Do people paint in order to leave behind the ineluctable and take flight like a bird? When all is said and done, and this situation has been analysed a hundred times, there is, in a sense, nothing left to lose. Every painting can become a cipher which mutates into the eye of the needle leading to what currently seems impossible. Nightmares are not only tragic and frightening, they are also precisely life with all its anxieties, from which we awake bathed in sweat. I have nightmares about lots of things, not least places I'd like to visit but don't dare. Those things that we often now call crises, which seem to be present in every moment of our lives, are also opportunities. This exhibition brings together a whole fleet of proposals.

Curated by Valérie Knoll

Public tours

Wednesday, 21.2.2024, 5 pm
with Anna Heldmann, Curatorial Assistant

Wednesday, 6.3.2024, 5 pm
with Anna Heldmann, Curatorial Assistant

Sunday, 24.3.2024, 3 pm
with Valérie Knoll, Director

Artists

Marie Angeletti (*1984 in Marseille, lives in New York) had a solo exhibition at Kölnischer Kunstverein in 2023. Works by the artist have been shown, among others at the Centre d'édition contemporaine, Geneva (2021), at Kunsthaus Glarus (2021), at Treize, Paris (2021), at Musée d'art moderne de la Ville de Paris (2017), at Kunsthalle Zürich (2016), at Künstlerhaus Bremen (2015), at Le Consortium, Dijon (2015), at castillo/corrales, Paris (2014) and the galleries Reena Spaulings Fine Art, New York (2023), Édouard Montassut, Paris (2020), Lars Friedrich, Berlin (2019), and at Greene Naftali, New York (2018).

Monika Baer (*1964 in Freiburg im Breisgau, lives in Berlin) studied painting at the Kunstakademie Düsseldorf. She currently teaches at the Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Solo exhibitions have taken place at Barbara Weiss, Berlin (2023), at Kunsthalle Bern (2021), at Greene Naftali, New York (2021), at Fondazione Prada, Venice (2021), at Neuer Berliner Kunstverein (2020; on the occasion of the Hanna Höch Prize), at the Kunstmuseum Bonn (2019; on the occasion of the Dieter Krieg Prize), at the Kestner Gesellschaft, Hannover (2016), at Portikus, Frankfurt am Main (2016), at Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2016), at The Art Institute of Chicago (2013), and at Eva Presenhuber, Zurich (2009). Works by her have been shown at Museum Brandhorst, Munich (2015), Museum Ludwig, Cologne (2013), and Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid (2010), among others.

BLESS was founded in 1997 by Desiree Heiss (*1971 in Freiburg, lives in Paris) and Ines Kaag (*1970 in Fürth, lives in Berlin). Their products were exhibited among others at Francesca Pia, Zurich (2023), at KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2022), at Chantal Crousel, Paris (2021, 2023), at Kunstmuseum Krefeld (2019), at Freedman Fitzpatrick, Paris (2019), at Kunsthalle Bern (2018), at Musée d'art moderne de la Ville de Paris (1999, 2017), at Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (2016), at the Tel Aviv Museum of Art (2013), at the Museum für angewandte Kunst, Vienna (2013), at the Kunstverein München (2006), at the Museum Boijmans Van Beunigen, Rotterdam (2006), at the Neues Museum Nürnberg (2002), at the Museum für Angewandte Kunst, Cologne (2001), at the Kunsthalle Basel (2001) and at Ludlow 38, New York (1999).

Vittorio Brodmann (*1987 in Ettingen, Switzerland, lives in Berlin) studied at the Zurich University of the Arts in Zurich and the Haute École d'Art et de Design in Geneva. He had Solo exhibitions at PAGE, New York (2023), Kunstraum Schwaz, Schwaz, Austria (2022), Kunstverein Nürnberg, Nuremberg (2019), Sant'Andrea de Scaphis (GBE), Rome (2019), Truth & Consequences, Geneva (2019, 2015), Freedman Fitzpatrick, Los Angeles (2018, 2015), at Kunsthalle Bern (2016), at Halle für Kunst Lüneburg (2016), at Gavin Brown's Enterprise, New York (2016), and at Galerie Gregor Staiger, Zurich / Milan (2023, 2021, 2020, 2017, 2014, 2012). Brodmann has been part of numerous group exhibitions, including at Kunsthalle Zürich (2023-2024), Fitzpatrick Galerie, Paris (2021), FriArt Kunsthalle, Fribourg, Switzerland (2020), Frans Hals Museum, Haarlem (2019), and MAMCO, Musée d'art moderne et contemporain, Geneva (2018, 2017).

Milena Büsch (*1980, lives in Berlin) studied at the Städelschule Frankfurt and at the Academy of Fine Arts in Vienna. She has previously exhibited at Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), at Felix Gaudlitz, Vienna (2022, 2019), at Tiny Mutual Admiration Societies, Vienna (2022), at KOW, Berlin (2021), at Galerie der Stadt Schwaz (2021), at Geld, London (2019), at Die Welt, Berlin (2017) and at Diana Lambert, Vienna (2015), among others.

Merlin Carpenter (*1967 in Pembury, lives in Shepperton) studied at Saint Martins School of Art in London and works in London and Berlin. His recent exhibitions were held at Leech, Berlin (2023), O'Flaherty's, New York (2023), Reena Spaulings Fine Art, New York (2022), at JUBG, Cologne (2022), at Longtang, Zurich (2021), at Le Bourgeois, London (2021), at Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2020), at Centre d'art contemporain – la synagogue de Delme (2020), at dépendance, Brussels (2020), at Galeria Municipal Do Porto (2019), at Aishti Foundation, Beirut (2018), at Kunsthalle Bern (2015), and at Simon Lee Gallery, London (2019), New York (2017) and Hong Kong (2014).

Matthias Groebel (*1958 in Aachen, lives in Cologne) had solo exhibitions at Ulrik, New York (2023), Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2022), Schiefe Zähne, Berlin (2022), and Galerie Drei, Cologne (2022). His works have also been shown in group exhibitions, including at Galerie Layr, Vienna (2023), Galerie Drei, Cologne (2023), Francis Irv, New York (2023), Fitzpatrick Gallery, Paris (2023), La Sira, Asnières-sur-Seine (2022), Bonner Kunstverein, Bonn (2022), Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (2016), and Kunstmuseum Bonn (2015).

Sophie Gogl (*1992 in Kitzbühel, lives and works in Kufstein and Vienna) studied at the University of Applied Arts in Vienna. She had solo exhibitions at DOCK20, Lustenau (2023), Kunsthaus Glarus (2023), Francis Irv, New York (2022), KOW, Berlin (2022), La Maison de Rendez-Vous, Brussels (2022), Strabag Kunstforum, Vienna (2020), and MAK – Museum of Applied Arts, Vienna (2020), among others. Her works have recently been shown in group exhibitions at FriArt Kunsthalle, Fribourg, Switzerland (2022), Neuer Wiener Kunstverein, Vienna (2022), Kunsthalle Zürich (2022), and Kunsthalle Bern (2020), among others.

Hamishi Farah (*1991 in Melbourne, lives in New York City and Berlin) had solo exhibitions at Essex Street, New York (2023), Arcadia Missa Gallery, London (2023, 2020, 2017), FriArt Kunsthalle, Fribourg, Switzerland (2021), Chateau Shatto, Los Angeles (2020), MonCheri, Brussels (2015) and Minerva, Sydney (2014), among others. Farah's works have been exhibited at institutions including The Murray Art Museum Albury, Australia (2022), Museum Dhondt-Dhaenens, Sint-Martens Latem (2022), Halle für Kunst

Lüneburg (2021), Frans Hals Museum, Haarlem (2019) and galleries such as Meredith Rosen Gallery, New York (2022), Christine König Galerie, Vienna (2020), Jeffrey Deitch Gallery, New York (2018) and Galerie Deborah Schamoni, Munich (2018).

Jacqueline Humphries (*1960 in New Orleans, lives in New York) studied at the Parsons School of Design, NY, and took part in the Whitney Museum Independent Study Program, NY. Solo exhibitions have taken place at the Wexner Centre for the Arts, Columbus (2022), at Gisela Capitain, Cologne (2020, 2016), at the Dia Art Foundation, Bridgehampton, NY (2019), at Greene Naftali, NY (2022, 2017, 2015), Carnegie Museum of Art, Pittsburgh (2015), at the Contemporary Art Center, New Orleans (2015), Kunsthalle Wilhelmshaven (2000), among others. Humphries has participated in group exhibitions, including at the National Gallery of Art, Washington DC (2022), Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington DC (2019), Museum Brandhorst, Munich (2019, 2015), San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco (2016), and Tate Modern, London (2015). Works by the artist were shown at the 59th Venice Biennale, The Milk of Dreams, 2022.

Dozie Kanu (*1993 in Houston, Texas, lives in Santarém, Portugal) studied at the School of Visual Arts in New York and participated in the Maumas Independent Study Program in Lisbon in 2022. Most recently, he exhibited at Quinn Harrelson Gallery, Los Angeles (2023), C-Mine, Genk (2023), Oregon Center for Contemporary Art, Portland (2023), for Public Art Fund in Brooklyn Bridge Park, New York (2022), at Galerie Francesca Pia, Zurich (2022), in the San Francisco Museum of Modern Art (2022), Project Native Informant, London (2022), Neuer Essener Kunstverein (2022), Galeria Madragoa, Lisbon (2021), Performance Space New York (2021), JTG Detroit Project, Detroit (2019), The Studio Museum in Harlem, New York (2019), as well as Soft Opening, London (2018).

Nora Kapfer (*1984 in Munich, lives in Berlin) studied at the Ludwig-Maximilians University in Munich and at the Academy of Fine Arts Vienna. Her works have been exhibited at Lore Deutz, Cologne (2023), at Cento Gallery, Glasgow (2023), at Lars Friedrich, Berlin (2023), at Gregor Staiger, Zurich (2023), at Kunsthalle Bonn (2022), at the FriArt Kunsthalle, Fribourg (2022), at Clearing, Brussels (2022), at Caravan, Oslo (2022), at the Kunstverein Nürnberg (2021), at The Wig, Berlin (2021), and at Édouard Montassut, Paris (2021), among others.

Morag Keil (*1985 in Edinburgh, lives in London) studied at the Glasgow School of Art and Chelsea College of Art and Design, London. She had solo exhibitions at Jenny's, New York (2023), Project Native Informant, London (2022), the Institute of Contemporary Arts, London (2019), Real Fine Arts, New York (2014), Palais de Tokyo, Paris (2011), and Neuer Aachener Kunstverein, Aachen (2011), among others. Her works were most recently shown in group exhibitions at the Nordic Biennial of Contemporary Art, Moss, Norway (2023), at the Kim? Contemporary Art Centre, Riga (2022), at the Hammer Museum, Los Angeles (2022), at the Fondazione Prada, Venice (2021), at the FriArt Kunsthalle, Fribourg (2019), and at the Musée d'Art Moderne, Paris (2019).

Lorenza Longhi (*1991 in Lecco, lives in Zurich) studied fine arts at the Accademia Di Belle Arti di Brera in Milan and at the École cantonale d'art de Lausanne. Her works were on view among others at Weiss Falk, Basel (2023), at Eva Presenhuber, New York (2023), at Halle für Kunst Steiermark, Graz (2023), at Order, Milan (2022), at Fanta-MLN, Milan (2022), at Layr, Vienna (2022), at the Cultuurcentrum Ter Dilft, Bornem (2022), at Fondazione Prada, Venice (2021), at the Kunsthalle Zurich (2021), at the Quadriennale d'arte, Rome (2020), at Bungalow, Berlin (2020), and at Plymouth Rock, Zurich (2019).

Gunter Reski (*196 in Bochum, lives in Berlin), studied at the Hochschule für Bildende Künste, Hamburg with Gotthard Graubner. He had solo exhibitions at Zwinger, Berlin (2023, 2016, 2014), Galerie Nagel Draxler, Berlin and Cologne (2021, 2018), Karin Guenther, Hamburg (2019), Kunsthalle Tübingen (2017), Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2013), among others. In 2012, Reski curated the exhibition *The Happy Fainting of Painting* (display and essay show on the painting reader, compiled with Hans-Jürgen Hafner) at Zwinger in Berlin. There was a second edition at Galerie Krobath, Vienna, in 2017. Reski holds a professorship at the Hochschule für Gestaltung in Offenbach since 2013.

Jean-Frédéric Schnyder (*1945 in Basel, lives in Zug) had solo exhibitions at the Secession, Vienna (2022), at the Kunsthalle Bern and the Kunstmuseum Bern (2022), at Eva Presenhuber, Zurich (2020), at the Kunsthau Zürich (2014), at the Swiss Institute, New York (2011), at the Kunstmuseum Basel (2007), at Ikon Gallery, Birmingham (2002), at Galerie Barbara Weiss, Berlin (2001), at Galerie Francesca Pia, Zurich (1999), at Kunsthalle Zürich (1998), at Kunsthalle Basel (1987), and at Galerie Toni Gerber, Bern (1967–77). Schnyder was part of the exhibition *Live in Your Head: When Attitudes Become Form*, Kunsthalle Bern (1969).

Dennis Scholl (*1980 in Hünfeld, lives in Berlin) studied at the Hochschule für Bildende Künste in Hamburg with Franz Erhard Walther and Andreas Slominski. He had solo exhibitions at DSC Gallery, Prague (2022), at the Museum Modern Art, Hünfeld (2022), at Galerie Michael Haas, Berlin (2019), at the Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin (2019), at Albertz Benda, New York (2017), and at the Institut für Moderne Kunst, Nuremberg (2008), among others; works by him have been included in group exhibitions at Frontviews e.V. at Haunt, Berlin (2022), at Kunstverein Gera (2022), and at Delphian Gallery, London (2021).

Nolan Simon (*1980 in Detroit, USA, lives there) had solo and duo exhibitions at What Pipeline, Detroit (2023, 2017), at Lars Friedrich, Berlin (2022, 2016, 2013), at 47 Canal, New York (2021, 2019), at Reisebüroalerie, Cologne (2012), among others. Works by him have been shown in group exhibitions at Standard (Oslo), Oslo (2023), at Reyes Finn, Detroit (2023), at Overduin and Co. Los Angeles (2019), at Lisson, New York (2019), at Greene Naftali, New York (2019), at Lucas Hirsch, Düsseldorf (2016), at ASPN, Leipzig (2008).

Dominik Sittig (*1975 in Nuremberg, lives in Berlin) studied at the Academy of Fine Arts in Nuremberg. He had solo exhibitions at Kestner Gesellschaft, Hanover (2015), Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2012), and the galleries Nagel Draxler, Cologne / Berlin (2023, 2020, 2018, 2015, 2014), and Nicolas Krupp, Basel (2021, 2016, 2013). His works have been shown in group exhibitions, most recently at the Museum für Neue Kunst, Freiburg (2022), Kunsthalle Bern (2021), Kunstverein Freiburg (2017), Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen (2015), the KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2013), the Walker Art Center, Minneapolis (2013), and Hamburger Bahnhof, Museum für Gegenwart, Berlin (2011), among others.

Megan Francis Sullivan (*1975 in Connecticut, USA, lives in Berlin) studied at the Cooper Union, New York, at the Städelschule, Frankfurt am Main, and at the Jan van Eyck Akademie in Maastricht. She has had solo exhibitions at New Toni, Berlin (2023), Neuer Essener Kunstverein (2019), Claude Balls Int., Marseille (2021), Christian Andersen, Copenhagen (2018), Nousmoules, Vienna (2017), at Kunsthalle Bern (2016), Objectif Exhibitions, Antwerp (2015), Midway Contemporary, Minneapolis (2014); and Mathew Gallery, Berlin (2014). Works by her have been shown in group exhibitions at Kirchgasse, Steckborn (2023), Gregor Staiger, Zurich (2022), Kunsthalle Basel (2020), Lars Friedrich, Berlin (2020), and Halle für Kunst Lüneburg (2013), among others.

Alfred d'Ursel (*1986 in Brussels, lives in Brussels) has had solo exhibitions at dépendance, Brussels (2022, 2021) and CLEARING, Brussels / New York (2019, 2018) and has been part of group exhibitions, including at Palazzo Tamborino-Cezzi, Lecce, Italy (2021), at Essex Street, New York (2021), at CLEARING, Paris (2021), at MuHKA – Museum of Contemporary Art, Antwerp (2019), and at Shanaynay, Paris (2017).

Amelie von Wulffen (*1966 in Breitenbrunn, lives in Berlin) had solo exhibitions at Fitzpatrick Gallery, Paris (2023), at Établissement d'en face, Brussels (2022), at Meyer Kainer, Vienna (2022), at Radio Athènes, Athens (2021), at the KW – Institute for Contemporary Art, Berlin (2020), at the Kunsthalle Bern (2019), at Gió Marconi, Milan (2018), at Reena Spaulings Fine Art, New York (2018), at Barbara Weiss, Berlin (2016), at the Pinakothek der Moderne, Munich (2015), at Portikus, Frankfurt am Main (2013), at the Aspen Art Museum, Colorado (2012), at Alex Zachary, New York (2011), at the Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2006) and at the Centre Pompidou, Paris (2005).

Barbara Zenner (*in Hamburg, lives there) studied at the Werkkunstschule in Hamburg and at the Hochschule für Bildende Künste, Hamburg with Stanley Brouwn. Her works have been exhibited at Galerie Jürgen Becker (since 1992), at Poolhaus, Hamburg (2023), at Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg (2021), at Galerie Zoumboulakis, Athens (2013), at Oel-Früh, Hamburg (2012), at Galerie Marina Wolff, Milan (2012), at Art 95, New York (1995) and at Galerie Nolan/Eckman, New York (1990, 1995).

Impressum / Colophon

Valérie Knoll, Direktorin / Director
Anna Heldmann, Kuratorische Assistenz /
Curatorial Assistant
Marianne Walter, Geschäftsführerin / Managing Director
Nehle Herwig, Assistentin Geschäftsführung /
Assistant Managing Director
Uwe Becker, Haustechniker / Technician
Aufbau / Installation: Tim Diedrich, Moritz Englebert,
Frieder Haller, Thomas Lambertz, Marco Puzik
Übersetzung und Lektorat / Copyediting and translation:
Karin Prätorius (Lektorat Deutsch / Copyediting German),
Nathaniel McBride (Übersetzung Englisch /
Translation English), Margaret May (Lektorat Englisch /
Copyediting English)

Vorstand / Board

Dr. Thomas Waldschmidt, Vorsitzender / Chair
Heike van den Valentyn, stellv. Vorsitzende / Vice Chair
Ulrike Remde, Schatzmeisterin / Treasurer
Johannes Becker Sen.
Daniel Buchholz
Christian DuMont Schütte
Andreas Hecker
Lars Heller
Franz König
Alexander Köser

Teil 3 / Part 3: Besonderer Dank an / Special thanks to:

Rózsa Farkas von der Galerie Arcadia Missa;
Gisela Capitain, Regina Fiorito und Jonas Schenk von der
Galerie Gisela Capitain; Hans-Christian Dany;
Michael Callies und Rachele Dufour von der
Galerie dépendance; Dennis Hochköppler und Jakob Pürling
von der Galerie Drei; Gloria de Risi und Alessio Baldissera
von der Galerie Fitzpatrick; Lars Friedrich von der
Galerie Lars Friedrich; Felix Gaudlitz von der Galerie
Felix Gaudlitz; Carol Greene, Jeffrey Rowledge und
Sam Agnew von der Galerie Greene Naftali; Jenny Borland
von der Galerie Jenny's; Alexander Koch und
Nikolaus Oberhuber von der Galerie KOW; Heinz Krakau
von Project 24; Jeff Magid, Édouard Montassut und
Patrick Jullien von der Galerie Édouard Montassut;
Christian Nagel und Saskia Draxler von der
Galerie Nagel Draxler; Lisa und Stephan Oehmen;
Alexander V. Petalas; Francesca Pia und Leo Lencsés von
der Galerie Francesca Pia; Eva Presenhuber und
Christian Schmidt von der Galerie Eva Presenhuber;
Gregor Staiger von der Galerie Gregor Staiger;
Thomas Steinle; Bärbel Trautwein und Daniel Herleth
von der Galerie Barbara Weiss; Jamie Kenyon von der Galerie
47 Canal; und allen Leihgeber:innen, die nicht namentlich
genannt werden möchten / and all lenders who do not wish
to be mentioned by name.

KÖLNISCHER KUNSTVEREIN

gegründet 1839

Hahnenstraße 6, 50667 Köln

Öffnungszeiten Di – So von 11 – 18 Uhr / Opening hours Tue – Sun 11 am – 6 pm

www.koelnischerkunstverein.de